



DIE UNABHÄNGIGEN

(Bürgerinnen und Bürger für Hennef) e.V.

Fraktionsbüro: 53773 Hennef, Frankfurter Straße 97, Rathausurm,
1. OG, Zimmer 1.01, Telefon: 02242/888208, Telefax: 02242/8887208
Im Internet finden Sie uns unter: WWW.Unabhaengige-Hennef.com

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sie haben in ihrer Haushaltsrede am 7.10.2013 darauf aufmerksam gemacht, dass es hier nicht nur um nackte Zahlen gehen kann, sondern zugleich auch Bilanz gezogen und Ausblick gegeben werden muss.

Ich will aber nicht ganz auf die Zahlen verzichten, weil sie immer einen guten Einstieg in das Thema Haushalt bilden. Der Ergebnisplan sieht 94,9 Mio. ordentlicher Erträge und 97,9 Mio. ordentlicher Aufwendungen vor, das ergibt ein Defizit von 3,1 Mio. Auch der Finanzplan ist mit einem Fehlbetrag von 2,1 Mio nicht ausgeglichen. Es werden also weiter Schulden gemacht. Das ist in Hennef schon lange so.

Nur zur Erinnerung: Mit der Einführung von NKF zum HH 2008 hat die FDP noch einen Kassenkreditrahmen von 19 Mio bei einem Haushalt von 72 Mio als „eindeutig zu hoch“ kritisiert. Die Kreditfinanzierung machte aber nur einen Anteil von 26% aus. Jetzt steigen aber die Kassenkredite auf 58 Mio bei einem Haushaltsumfang von 94 Mio. Das sind schon sage und schreibe 61%, also mehr als eine Verdoppelung. Diese Zahl steigt seit 2008 gleichmäßig durch die Jahre und ein Ende ist nicht abzusehen. Bei gleicher Steigerungsgeschwindigkeit liegen wir dann 2020 kurz vor den 100%, mit denen der Haushalt aus Krediten zur Liquiditätssicherung besteht. Die CDU in NRW sagt in einem Interview (KStA vom 28.12 2011): „Die Menschen wollen, dass Generationengerechtigkeit herrscht. Das ist der Markenkern der CDU.“ Der erste Satz ist sehr wahr. Der zweite leider nicht. Denn die Hennefer CDU hat sich offensichtlich meilenweit von ihrem Markenkern entfernt. Der Bürgermeister erklärt: Hennef ist handlungsfähig! Frage: Muss man dazu neue Schulden machen? Kann man auch handlungsfähig sein, wenn man nicht mehr Geld ausgibt als man hat, mit dem verfügbaren Geld also sorgsam umgeht? Bund und Land haben ja schon Schuldenbremsen, in Hennef werden munter weiter Schulden gemacht und das ist nun mal genau das Gegenteil von Generationengerechtigkeit. Das war ja auch der Hauptgrund, warum die Unabhängigen in der Vergangenheit den Haushalt abgelehnt haben. Nicht die Projekte waren schlecht, sondern die Umsetzung. Die Unabhängigen deshalb als Zechpreller zu bezeichnen zeigt, dass die CDU die Kritik einfach nicht verstanden hat. Die Bürger dürfen erwarten, dass mit den verfügbaren Mittel ausgekommen wird und die Unabhängigen erwarten das auch.

Da aber vernünftige Planung und Umsetzung schwierig ist, befasst man sich gerne mit großen Konzepten. (Wochenende 19. Mai 2012): Im Mai vergangenen Jahres sprach unser Bürgermeister mit dem Landtagskandidaten der CDU über die zukünftigen Herausforderungen und Chancen für Hennef. Die CDU befasst sich demzufolge aktiv mit dem Konzept Hennef 2025, dessen Ziel es ist Hennef zukunftsfähig zu gestalten Und: ist es das etwa bis heute nicht? Was hat die CDU

denn die letzten 10 Jahre gemacht? Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen! Hier ist die CDU, wenn es dazu eines solchen Konzeptes bedarf, kläglich gescheitert!

Das neueste Konzept heißt „Klimaschutzkonzept“. Das möchte die CDU für 50.000 € im Haushalt haben. Ist ja vielleicht wirklich sinnvoll. Wenn man dann aber erfährt, dass der 1. Beigeordnete so etwas schon einmal (in Lohmar) gemacht hat, fragt man sich doch, ob man das Lohmarer Exemplar nicht hernehmen und mit Bordmitteln (streiche: Lohmar, setze: Hennef) ohne externe Kosten erstellen kann.

Ein ebenso sinnvolles Projekt ist aus unserer Sicht – und hier sind wir uns einig mit SPD und den Grünen - ein Konzept zum Thema „soziales Wohnen“. Solche Konzepte werden dann als „unnötig“ abgelehnt. Dabei liegen die Probleme auf dem Tisch. Über 200 Haushalte suchen in Hennef aktuell eine Sozialwohnung, viele davon sind Familien mit Kindern. Der Bedarf kann schon heute nicht gedeckt werden und in den nächsten Jahren fallen mehr Wohnungen aus der Zweckbindung heraus als neue hinzukommen. Außerdem steigt der Bedarf an sozialem Wohnraum aller Voraussicht nach weiter an. Die Vorlage der Verwaltung belegte den Handlungsbedarf eindeutig, konkrete Konsequenzen – über eine allgemeine Wohnflächenausweisung im neuen Flächennutzungsplan und ein nicht weiter definiertes „Leerstandsmanagement“ - werden nun aber keine gezogen. CDU und FDP verordnen Hennef einen sozialpolitischen Stillstand. Lieber wirft man den Antragsstellern „Wahlkampfgetöse und Sozialträumerei“ vor. Mit politischer Polemik sollte nicht über eigene Konzeptlosigkeit hinweggetäuscht werden, sondern eine parteiübergreifende intensive Sachdebatte geführt werden. Grünflächen-, Straßenreinigungs- und Beleuchtungskommission; Kommissionen über Kommissionen. Geht es aber einmal um Sozialbelange, machen CDU und FDP nicht mit.

Bei der Gründung der Gesamtschule Hennef-West sind wir froh, dass sich die CDU letztendlich dem Vorschlag der SPD und der Unabhängigen angeschlossen hat. Das ist bürgerfreundliche Politik!

Überall in Deutschland gibt es Beispiele für geradezu atemberaubende Geldverschwendung: die Elbphilharmonie, Stuttgart 21, Flughafen Berlin-Brandenburg, Nürburgring, usw. Das ist in Hennef nicht anders. Im Dezember dieses Jahres wird der alte Bauhof endgültig verlassen, der neue Bau in der Aue soll bis dahin bezogen und voll funktionsfähig sein. Leider ist auch in diesem Falle die Baumaßnahme nicht ganz so preisgünstig geraten wie ursprünglich versprochen. Beispiele gibt es ja in Hennef schon genug. War das Abwasserwerk ursprünglich mit 600.000 € veranschlagt, lagen die Kosten acht Wochen nach dem Beschluss schon bei 894.000 € und am Schluss weit über 1,2 Mio. Auch die Halle Meiersheide ist trotz Abspeckens des Bauumfanges um mehrere Millionen teurer geworden. (Statt 5 Mio. trotz Einsparungen bei der Ausführung über 7,5 Mio.) Da macht nun der Bauhof keine Ausnahme. Hatte die Verwaltung zu Anfang noch von 2,9 Mio. Baukosten gesprochen, womit die Baumaßnahme kostenneutral gewesen wäre, berichtete unser Bürgermeister beim Spatenstich, dass man mit 4,8 Mio. auskomme und man somit für 1,8 Mio. „unter dem Strich“ einen neuen Bauhof bekäme. Das scheint einem

festen Muster zu folgen. Das heißt: zu Baubeginn wird ein moderater Preis genannt, damit der Rat keine Bauchschmerzen bekommt und den Bau beschließt, beim Spatenstich ist der Preis dann schon um 50% gestiegen, aber unabwendbar, weil beschlossen, und daher wird zähneknirschend mitgemacht. Bei Fertigstellung liegt die Preissteigerung dann bei 100%. Wenn das stimmt und alles sieht derzeit danach aus, dann wird der neue Bauhof am Ende bei 6 Mio. liegen. Wir können das ja noch nach der Inbetriebnahme, und nachdem alle Rechnungen vorliegen, klären. Ich gehe einmal davon aus, dass die CDU mit dem Satz aus der letzten Haushaltsrede „Die CDU wird weiterhin die Politik in dieser Stadt bestimmen(...)“ gleichzeitig auch die Verantwortung für solche Geldverschwendung übernommen hat. Dabei hat die CDU doch am LIDL-Kreisel zur Bundestagswahl 2013 groß plakatiert mit dem Bild der Kanzlerin und dem Text:

Solide Finanzen sind wichtig!

Weil wir an morgen denken!

Liebe CDU: seid ihr da ganz sicher? „An morgen denken?“ Die plakative Aussage ist völlig richtig, nur leider merken wir bei der Hennefer CDU nichts dergleichen und der Bürger sicher auch nicht!

Durch gemeinsame Sparanstrengungen den Haushalt zu konsolidieren, genießt bei der CDU offensichtlich keine Priorität. Stattdessen plädiert man für den Ankauf von Rhenag-Anteilen. Und das auch noch auf Kredit. Als Belohnung gibt es dann noch einen Aufsichtsratssitz obendrauf. Niemand hat aber bisher einmal die Kosten klar genannt. Ja, die Anteile sind angeblich 75 Mio. wert. Nehmen wir das einmal so hin, auch das ist ja schließlich nicht bewiesen. Die Frage, die sich unmittelbar darauf stellt, ist: wie viel bezahle ich denn für den zum Kauf benötigten Kredit? Bei Krediten entsteht immer Zinsaufwand. Wenn das so ist, wie bei Oma ihr klein Häuschen, dann ist der Kredit am Schluss mit dem zwei- bis dreifachen bezahlt, also irgendwo zwischen 150 und 210 Mio. Euro. Ob die Übernahme des Aktienpaketes das wirklich wert ist, sei doch einmal dahingestellt.

Überhaupt hat man bei Kreditgeschäften in der CDU wenig Berührungsängste. Passiert ja nichts, zahlt eh der Bürger: So wurde, Sie erinnern sich, im vergangenen Jahr die Straßenbeleuchtung an die AÖR verkauft. Im Juli dieses Jahres kam dann, was kommen musste, dass nämlich die AÖR einen entsprechenden Kredit aufgenommen hat. So kosten die Laternen den Bürger dann nicht mehr 5,4 Mio (für diesen Preis wurden sie an die AÖR übertragen), sondern bis zum Ende der Kreditlaufzeit ca. 8 Mio. Und auch hier, wie bei jedem Kredit gilt: es zahlt immer der Endverbraucher!

Bedauerlicherweise hat dieser Haushalt 2014 dieselbe Eigenschaft wie seine sechs Vorgänger seit Einführung von NKF: er ist nicht gesetzeskonform. Verstehen sie mich bitte nicht falsch, ich bezweifle nicht den Haushalt in Ergebnisplan und Finanzplan, da hat die Kämmerin schon sehr gute Arbeit geleistet. Wie ich aber in der letzten Hauptausschusssitzung unwidersprochen darlegen konnte, dürfen im Haushalt laut §14 GemHVO Ermächtigungen für Baumaßnahmen im Finanzplan nur unter bestimmten Voraussetzungen veranschlagt werden. Die sind absolut nicht gegeben und waren es auch seit Einführung NKF noch nie. Darüber hinaus fehlen im Haushalt, und das nun zum siebten Mal, Kennzahlen, die nach §12 GemHVO

verpflichtend vorgeschrieben sind und die der Rat benötigt, um die Verwaltung steuern zu können. Ich frage mich allen Ernstes wie andere Kommunen, z. B. Jüchen, halb so groß wie Hennef aber mit dem gleichen Kontenrahmen, das schaffen.

Es ist mit der Aussage „der Haushalt ist nicht gesetzeskonform“ aber auch klar, dass das ein guter Grund ist, den Haushalt abzulehnen.

In Ihrer Haushaltsrede, Herr Bürgermeister, sind Sie auch auf die Nachricht von der Streichung der Ortsumgehung Uckerath aus dem Bundesverkehrswegeplan eingegangen. Ich denke, hier ist niemand in diesem Raum, der diese Tatsache nicht ebenso bedauerlich findet wie Sie. Hieran muss gearbeitet und alle Hebel und Rädchen, die sich nur irgendwo finden lassen, in die richtige Richtung in Bewegung gesetzt werden.

Wir sollten aber dabei nicht aus den Augen verlieren, dass die Stadt Hennef angrenzend an das gerade in Eitorf geplante Gewerbegebiet Lindscheid ein eigenes Gebiet in die Planung aufgenommen hat. Ich kann den Wunsch der Mittelständler und natürlich auch der Stadt nach Gewerbegrund durchaus nachvollziehen. Es ist aber sicher auch klar, dass wir dadurch den Verkehr in Uckerath, der von allen Anwohnern vollständig zu Recht beklagt wird, selber auch noch zusätzlich verstärken.

Lassen Sie mich zum Schluss besonders allen in Hennef im Sinne des Gemeinwohles tätigen Vereinen, der weitgehend ehrenamtlichen Feuerwehr, den Hilfsorganisationen, den Kirchengemeinden und den Einzelpersonen, die durch ihre Tätigkeiten und oft selbstlosen Einsatz entscheidend zur Lebensqualität in Hennef beitragen, Dank sagen. Ohne ihren Einsatz wären viele Aufgaben nicht zu bewältigen, auf deren Erfüllung die Stadt nicht verzichten kann. Die Unabhängigen werden dies wie in der Vergangenheit weiter aktiv fördern und unterstützen.

Ich danke aber auch und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit.